

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Er erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennig.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Sernsprecher Nr. 210.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

61. Jahrgang.

Nr. 131.

Mittwoch, den 10. Juni

1914.

Im Handelsregister ist heute auf Blatt 333 — Stadtbezirk — die Firma **Johannes Hüttel, Kommanditgesellschaft in Eibenstock** eingetragen worden.

Gesellschafter sind der Kaufmann Johannes Hüttel in Eibenstock und ein Kommanditist. Procura ist dem Kaufmann Walter Oelhey in Eibenstock erteilt. Angegebener Geschäftsweig: Handel mit Stickeriematerialien und Betrieb von Agenturen. Eibenstock, den 29. Mai 1914.

Königliches Amtsgericht.

Mittwoch, den 10. Juni 1914,
nachmittags 2 Uhr

sollen im Versteigerungstotal des Kgl. Amtsgerichts hier folgende Pfänder, nämlich:
1500 Stück Zigarren, 2 photographische Apparate, 1 Flasche Bernsteinalte, 140 Flaschen Wein, 13 Büchsen Konserven, 3 Regale, 1 vollständiges Bett mit Matratze, 22 Stückbeutel-Elemente u. a. m.
an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.
Eibenstock, den 9. Juni 1914.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

II. Termin Gemeindecinkommensteuer, Schul- und Fortbildungsschulgeld

waren am 1. Juni 1914 fällig und sind bis zum 21. dieses Monats an die hiesige Ortssteuerannahme abzuführen.

Nach Fristablauf erfolgt gegen Säumige das Mahn- und Zwangsvollstreckungsverfahren. Carlsfeld, am 5. Juni 1914.

Der Gemeindevorstand.
Lieding.

Wegesperrung.

Die Bodanthalstraße ist zwischen Zimmerfacher und Blauenthal wegen Waffenschutt vom 11.—16. Juni gesperrt.

Der Ortsvorsteher des Auerberger Staatsforstrevieres.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Die Schandung des Kaiser-Friedrich-Denkmal vor Gericht. Das Attentat auf das Kaiser-Friedrich-Denkmal in Charlottenburg fand am Montag vor der 5. Strafkammer des Landgerichts III Berlin unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Seeler ein gerichtliches Nachspiel. Wegen Vergehens gegen den Paragraph 304 waren angeklagt der 20-jährige Fabrikarbeiter Rudolf Linke, der 30-jährige Hugo Göpfert, der 31-jährige Maschinenarbeiter Georg Kuhl und der Schankwirt Paul Rau aus Charlottenburg. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Fuhrmann. Es waren zwei Zeugen und zwei Sachverständige geladen. Die ersten Angeklagten bekannten sich für die ihnen zur Last gelegten Straftaten schuldig und gaben eine ausführliche Darstellung der Vorgänge. Das Gericht verurteilte schließlich, wie schon durch Aushang bekannt gegeben, den Fabrikarbeiter Rud. Linke, den Schlosser Hugo Göpfert und den Maschinenarbeiter Kuhl wegen Sachbeschädigung auf Grund des Paragraphen 304 des Strafgesetzbuches zu einem Jahre sechs Monaten und den Schankwirt Paul Rau wegen Beihilfe zur Sachbeschädigung zu einem Jahre Gefängnis. Allen vier Angeklagten wurde ein Monat auf die Untersuchungshaft angerechnet. Der Staatsanwalt hatte auch noch Ehrenrechtsverlust beantragt. In der Urteilsbegründung wird gesagt, die Tat sei kein Dummvergehen, sondern eine wohlüberlegte Handlung, die eine Folge der unaufhörlichen Verhöhnung seitens der Sozialdemokratie sei. Man habe sich für die Ausführung den Angeklagten Linke ausersehen, weil dieser ein unorganisierte Arbeiter sei und der sozialdemokratischen Partei nicht angehöre. Die Strafe mußte umso härter ausfallen, weil die Tat in ganz Deutschland bei jedem Nationalgefühlten große Entrüstung hervorgerufen und sich gegen das Denkmal eines Fürsten gerichtet habe. Wenn die Sozialdemokratie öffentliche Einrichtungen verhöhnen wolle, dann solle sie sich nicht an öffentlichen Denkmälern von Fürsten vergreifen, die zur allgemeinen Zierde da seien.

Tagung der Rüstungskommission. Im Reichstage trat Montag vormittags 10 Uhr die Rüstungskommission wieder zusammen, um die Referate der Abgeordneten Graf Westarp und Erzberger über die Lieferung von Waffen und Munition entgegenzunehmen. Die Tagung wird mehrere Sitzungen umfassen, und es sind die Chefs der großen Waffenfabriken als industrielle Sachverständige zugezogen worden. Nach Abschluß der Sitzungsperiode sollen die militär-technischen Institute in Spandau besichtigt werden.

Oesterreich-Ungarn.

Das braunschweigische Herzogspaar in Gmunden. Der Herzog und die Herzogin von Braunschweig sind mit dem Erbprinzen Montag früh in Gmunden eingetroffen und am Bahnhof von dem Herzog und der Herzogin von Cumberland, sowie vom Leiter der Bezirkshauptmannschaft und dem Bürgermeister empfangen worden. Die Häuser und Straßen der Stadt sind geschmückt und besetzt. Das Kurpublikum und die Bevölkerung empfing das Herzogspaar mit herzlichen Zurufen.

Eine Rede des Grafen Tisza. Der Ministerpräsident Graf Tisza hielt in Klausenburg eine Rede, in der er unter anderem der Opposition den Vorwurf machte, die Frage des Festhaltens an dem Dreibund zu parteitaktischen Zwecken zu mißbrauchen. Den Führern der Opposition warf Graf Tisza vor, daß sie zwar ihre Anhänglichkeit an den Dreibund beteuern, den Gegnern desselben, die sich in ihrem Lager befinden, jedoch nicht nachträglich entgegenreten. Die ganze Aktion bezwecke übrigens bloß die Forcierung des innerpolitischen Systemwechsels, ohne die Absicht oder die Hoffnung zu haben, den außenpolitischen Kurs abändern zu können. Dies habe sich in den Delegationen gezeigt, wo die Führer der Opposition entschieden für den Dreibund eingetreten seien, dessen Feinde aber eine wohlüberlegte Kritik geübt hätten. Wichtige Interessen des Landes würden dadurch beeinträchtigt, auch der gute Ruf der Nation leide darunter.

Rußland.

Eine auffeherregende Mitteilung in der Duma. In der geheimen Sitzung der Duma-Kommission am Montag, in der die Bewilligung von 100 Millionen Rubel zur Verstärkung der Schwarzen Meerflotte gegeben wurde, erregte die Feststellung Aufsehen, daß die russischen Kriegsschiffe im Schwarzen Meer, die jetzt gebaut werden sollen, schwächer gebaut sind als diejenigen, die jetzt für die Türkei gebaut werden.

Frankreich.

Ribots Kabinettsbildungsversuche. Senator Ribot hat die Absicht, ein Kabinett der Linken zu bilden und in dieses mehrere Minister aus dem früheren Kabinett, vor allem Rouleus und Biviani, aufzunehmen. — Wie es heißt, hat Biviani es abgelehnt, in ein Kabinett Ribot einzutreten. Rouleus hat die Uebernahme eines Portefeuilles von der Zustimmung seiner Parteifreunde abhängig gemacht. Léon Bourgeois hat seine Mitarbeit versprochen.

Vom Balkan.

Die Ereignisse in Albanien. Die albanische Korrespondenz meldet aus Durazzo: Infolge der Verhängung des Belagerungszustandes wurde die Einsetzung eines Kriegsgerichts verfügt. Im Lager der Aufständischen sind gestern Zwistigkeiten ausgebrochen, infolge deren große Reizung zur Unterwerfung herrscht. Die Lage wird als gebessert angesehen. Wie aus Elbassan gemeldet wird, haben die Gendarmen die Aufständischen nach heftigem Kampfe aus dem Dorfe Bradatsch vertrieben. Eine große Anzahl von Freiwilligen haben sich den Gendarmen, die nach Tirana vorgehen, angeschlossen. — Am Sonntag hatte der italienische Gesandte eine Besprechung mit dem Fürsten Wilhelm und den Ministern, welche ihm erklärten, daß der holländische Oberst Thomson falsch gehandelt habe, und versprachen, volle Genugtuung zu geben. Der italienische Gesandte bestand auch auf einer Prüfung der Papiere; diese wurde seitens einer gemischten Kommission vorgenommen. Es heißt, daß die holländischen Offiziere, besonders Oberst Thomson der albanischen Regierung den Gehorsam verweigern, weil sie ihr Amt aus einem Mandat der Mächte herleiten, wie es auf der Londoner Konferenz beschlossen wurde. Die albanische Regierung hat an den italienischen Gesandten ein offizielles Schreiben gerichtet, in welchem sie die bereits abgegebene Versicherung schrift-

lich wiederholt, daß sie der italienischen Regierung für die Verhaftung des Obersten Rudnino Genugtuung geben wolle. Sobald die Kommission, welche die Papiere prüft, die Schuldlosigkeit Rudninos festgestellt haben wird, wird die albanische Regierung die holländische Regierung um Verzeihung der für den Vorfall verantwortlichen Offiziere ersuchen.

Die serbische Kabinettskrise. Offiziell wird bekanntgegeben, daß, falls die stattfindenden Besprechungen der Führer der Opposition mit dem König über die Lösung der Krise zu keinem Resultat führen werden, die Bildung eines neuen altraditionalen Kabinetts wieder in den Vordergrund treten wird.

Amerika.

Berücksichtigung der Verhältnisse in Mexiko. Das Marineamt der Vereinigten Staaten kündigt an, die Union werde Tampico für den gesamten Handel offen halten. Amerikanische Kriegsschiffe beobachten die mexikanischen Kanonenboote, die Montag morgen Tampico erreichten. Die „Baragossa“ und „Bravo“ werden jedoch nur zum Angriff übergehen, wenn sie besondere Instruktionen hierzu aus Washington erhalten. Der Dampfer „Antillo“, der die von den Rebellen erwartete Waffensendung an Bord hat, soll Dienstag dort eintreffen. Dann würde der Augenblick zum Einschreiten für die amerikanischen Kriegsschiffe gekommen sein. Die weitere Entwicklung der Dinge ist nicht abzusehen. Man befürchtet, Huerta werde seine Delegierten von der Friedenskonferenz in Niagara Falls zurückziehen. Von anderer Seite wird behauptet, die Entsendung der Kanonenboote nach Tampico sei lediglich ein Bluff. Immerhin ist die Stimmung recht pessimistisch.

Vertliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 9. Juni. Gleich nach Pfingsten erwähnten wir die Tatsache, daß die Fahrten mit den neuen Eilwagen auf den sächsischen Kraftwagenlinien sich erheblich teurer stellen, als mit den gewöhnlichen Kraftwagen. Wir erweisen vielleicht unseren Lesern einen Dienst, wenn wir die Preise der Eilfahrten von hier nach den einzelnen Orten angeben. Es kostet eine Eilfahrt von hier nach Schönheiderhammer 40 Pfg., nach Schönheide 50 Pfg., nach Neuheide 70 Pfg., nach Rothenkirchen M. 1.10, nach Rodewitz M. 1.90, nach Auerbach M. 2.10, nach Falkenstein M. 2.70, nach Blauen M. 4.70; nach Wildenthal 70 Pfg., nach Oberwildenthal 90 Pfg., nach Johannegeorgenstadt M. 1.60.

Schönheide, 8. Juni. Am 21. Juni wird hier die Bezirksversammlung der R. S. Militärvereine abgehalten werden.

Dresden, 8. Juni. Der König wird voraussichtlich am 17. Juni die Reise nach Petersburg zum Besuche des Zaren antreten. Die Ankunft in Jaroslavl erfolgt am 19. Juni nachmittags. Auf der Hinreise gebietet der Monarch Rominten und auf der Rückreise das Gestüt Traakhen zu besuchen. Die Rückkehr des Königs nach Dresden ist nach den bisherigen Dispositionen auf den 25. Juni festgesetzt.

Dresden, 8. Juni. Landgerichtsdirektor Heintze ist zum Reichsgerichtsrat ernannt worden. Herr Dr. Heintze hat von 1907 bis 1912 den Wahlkreis Dresden im Reichstag vertreten und ist einer der bekanntesten nationalliberalen Politiker im Königreich Sachsen. Vor einiger Zeit wurde der Name des Landgerichtsdirektors Heintze genannt, als das Zentrum plötzlich die Stelle des sechsten Reichsanwalts ablehnte. Es hieß, daß Herr Heintze für diese Stelle in Aussicht genommen sei, und daß der Vorstoß des Zentrums sich

